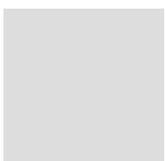
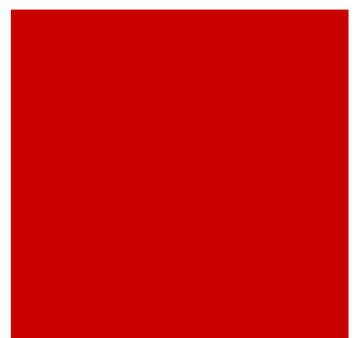
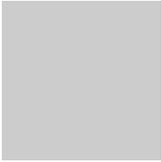


INFORMATION SHEET

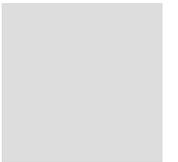
ÖFFENTLICHE BÜCHERSCHRÄNKE

INFORMATIONEN ZUM THEMA FREILUFTBIBLIOTHEKEN, BÜCHERTAUSCHREGALE,
BÜCHERSCHÄNKE UND BOOKSHARING





INHALT

- **Szene Mannheim**
Überblick über Büchertauschmöglichkeiten
 - **Hintergrund**
Vom Kunstprojekt zum gesellschaftlichen Trend
 - **Entwicklung**
Booksharing, Bookswapping, Bookcrossing + öffentliche Bücherregale
 - **Bücher**
Ein empfindliches Produkt
 - **Produktskizze**
Was ein Bücherschrank im Freien heute können sollte
 - **Grundlagen**
Bauphysik und Konstruktionsempfehlungen zu Bücherschränken im Freien
 - **Formalien**
Gestattungsvertrag, Patenschaften und Genehmigung
 - **Beispiele**
Auswahl an gestalterisch vorteilhaften Vorbildern
- 
- 

SZENE MANNHEIM

Bücherschränke im Freien

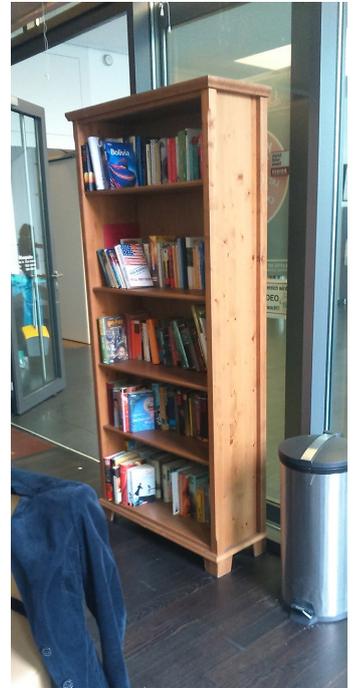
- „gePARKte Bücher“, Luisenpark, Am Gartenmarktpavillon
- Feudenheim, Hauptstraße, Am Altes Rathaus
- Neckarstadt, Am Neumarkt
- Wallstadt, Mosbacher Straße, Privatgrund
- Herzogenried, Projekt

Bücherregale in Gebäuden

- Cafeteria Abendakademie, U1
- café | bar Alte Feuerwache, Brückenstraße 2
- Carlo Schmid Schule im 5. OG, Neckarauer Str. 106-116

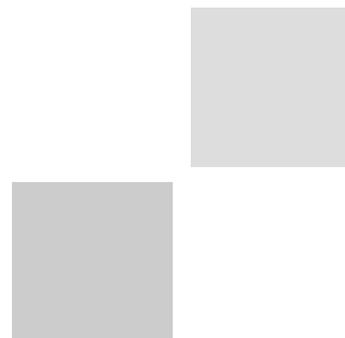
Über Internetplattform (bookcrossing)

- S-Bahnlinie 2
- Hauptbahnhof Gleis 2 | 3
- Restaurant „Estragon“
- Irgendwo in Mannheim



Abendakademie u1

Am Neumarkt

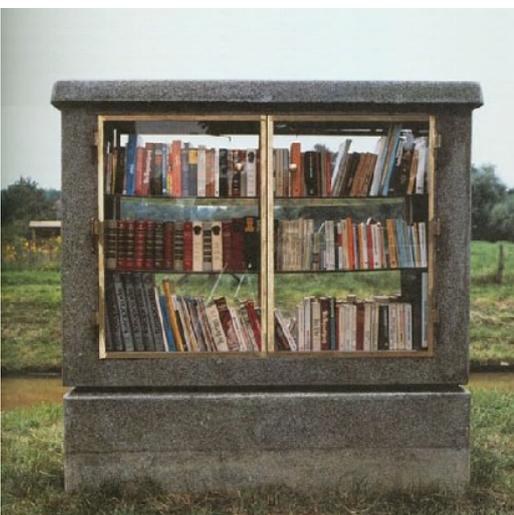


HINTERGRUND

Freie kostenlose Tauschbibliotheken gab es vereinzelt auch schon früher, als Geburtsstunde der öffentlichen Bücherschränke gelten aber die Projekte des im deutschsprachigen Raumes tätigen amerikanischen Künstlerduos Michael Clegg und Martin Guttman. Erstmals 1990 wurde das "A Model for a Free Standing Outdoor Library" im „Kabinett für aktuelle Kunst“ in Bremerhaven gezeigt. Im Jahre 1991 wurde die erste „öffentliche Bibliothek“ als Projekt mit dem Grazer Kunstverein im öffentlichen Raum von Graz realisiert. 1993 folgte ein Projekt in Hamburg und 1994 ein weiteres in Mainz. Teilweise wurde dafür der Arbeitstitel „Sha'at'nez“ oder „die verschobene Bibliothek“ verwendet.

Teil der künstlerischen Intervention war die experimentelle Untersuchung der gesellschaftlichen Phänomene, der Umgang und die Reaktion auf das Bekannte im anderen Kontext ohne etablierte Regeln. Das Hamburger Projekt wurde von einer Studentengruppe der Universität Lüneburg, Fachbereich Angewandte Kulturwissenschaften, unterstützt und durch eine soziologische Studie über die Nutzung der "offenen Bibliotheken" und das Benutzerverhalten begleitet. „Eine solche Bibliothek könnte als Institution zu einer Selbstdefinition der Gemeinschaft beitragen; sie würde ihre Lesegewohnheiten und intellektuellen Vorlieben widerspiegeln und wäre damit eine Art Porträt einer Gemeinschaft" (Clegg & Guttman). „Kunst versteht sich hier vor allem als sozialer kommunikativer Vorgang. Der komplexe Prozess der provozierten Selbstorganisation der Gemeinschaft der Bibliotheksbenutzer lässt sich als soziale Skulptur deuten“ (Achim Könneke).

Die Idee der öffentlichen Bücherschränke fand neben etwas Kritik vor allem viel Begeisterung. Nicht zuletzt durch die wissenschaftlichen Publikationen promotet, verbreitete und verselbstständigte sich der Gedanke schnell. Bereits 1996 wurden in Darmstadt und Hannover die ersten beiden „kostenlosen Freiluftbibliotheken“ durch privat initiierte Patenschaften realisiert und im öffentlichen Raum aufgebaut. Mittlerweile gibt es bundesweit eine Vielzahl von öffentlichen Buchtauschregalen auch in Cafés, Restaurants, Foyers von öffentlichen Gebäuden, an Haltestellen oder sogar rollende Bücherregale wie in 100 Linienbussen der VHH in Hamburg, die die ursprüngliche Idee um weitere Facetten und Möglichkeiten bereichern.



Clegg + Guttman, Hamburg 1993



Private Tauschbox, Hannover

ENTWICKLUNGEN

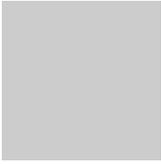
Der Begriff Booksharing tauchte um 2000 in den USA in den Denkschulen einer alternativen Cooperative Economy oder Collaborative Consumption (Wirtschaft oder Konsum auf Gegenseitigkeit nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit) auf. Vergleichbare Konzepte mit anderen Produkten wie Bikesharing, Carsharing, Flatsharing, Kleiderkarussell etc. zeigen mittlerweile die gesellschaftliche und ökonomische Relevanz auf. Viele der Konzepte werden mit Hilfe von Internetplattformen und sozialen Medien organisiert und initiiert. Es gibt sie in kostenfreien selbstorganisierten Varianten, wie auch in kommerziellen Spielarten.

Im Bereich Booksharing haben sich vielfältige Internetplattformen und Communities gebildet, beispielsweise: bookmooch.de | www.bookshare.org | www.bookelo.com | www.tauschgnom.de | www.bookcrossers.de | www.bookcrossing.de. Das Spektrum reicht dabei von einfachen Bücherlistungen und Foren über Plattformen mit denen ein persönlicher Buchtausch organisiert werden kann bis zu freien Bücherclubs, mit Buchrezensionen und Gruppentreffen. Teilweise verschwimmen hier die Grenzen zwischen freien und kommerziellen Konzepten, denn auf einigen Plattformen kann man nicht verfügbare Bücher als Alternative auch über Online-Antiquariate oder Online-Buchhändler käuflich erwerben.

Ein besonders vielgestaltiges Konzept verfolgt die Spielart des Bookcrossings. Im Kern ein freier Buchklub, ergänzt es den Büchertausch mit spielerischen und ernsthaften Elementen. Es werden die Prinzipien der Flaschenpost, der Schnitzeljagd, des Geo-Chachings, der Buchrezension und das Logbuch eines Buches auf seiner Reise neu interpretiert und ergänzend angeboten. Jedes Buch wird beim Bookcrossing vom Ersttauschenden mit einer individuellen Book-Crossing-ID-Nummer (BCID) und einem Aufkleber versehen. Parallel dazu wird im Internet dabei eine Seite für dieses Exemplar angelegt, auf der er und alle künftigen Leser Nachrichten und Kommentare hinterlassen (können). In der Regel wird das Buch dann „freigelassen“ und beschrieben wo und wann es genau „ausgesetzt“ wurde. Es gibt keine Regel wo und wie dies zu geschehen hat. Die Bücher tauchen teilweise an versteckten Orten in wasserfesten Hüllen oder in Haltestellen, Bussen, Bahnen, Cafés oder eben in Tauschbibliotheken und öffentlichen Bücherschränken wieder auf. Gut geeignete, frequentierte Orte werden zur Official Book-Crossing Zone (OBCZ) deklariert, an denen man mit hoher Wahrscheinlichkeit „freigelassene“ Bücher findet.

Bemerkenswert ist an diesen Entwicklungen, dass sich die lokalen Konzepte der Tauschbibliotheken und Bücherschränke über die Internetplattformen teilweise bewusst, aber auch manchmal unbemerkt, mit der globalen Tauschszene vernetzt. Umgekehrt generieren die Internet Communities Orte, die dann auch zu lokalen Tauschbibliotheken werden. Eine weitere Entwicklung ist die Unterstützung von Internetplattformen, wie auch von Tauschbibliotheken, durch Buchverlage die beispielsweise Freixemplare von Neuerscheinungen dort einstellen. Damit beginnen ebenfalls die Grenzen zwischen freien und kommerziellen Konzepten zu verschwimmen.





BÜCHER

Bücher sind relativ empfindliche Produkte. Im Folgenden sind einschlägige Aufbewahrungshinweise aufgeführt, die Büchern ein möglichst langes Leben bescheren sollen.

- Temperaturen zwischen 14 bis 18 °C
- Relative Luftfeuchtigkeit von 35 bis maximal 55 %. Bei höheren Werten kann es schnell zum Wachstum von Schimmelpilzen und Bakterien, der Entstehung von Stockflecken sowie direkten Feuchtigkeitsschäden des Papiers kommen. Bei geringeren Werten kann es zu irreversiblen Schäden des Papiers durch Austrocknung kommen
- Optimal sind möglichst konstante Klimawerte
- Kurzfristige Klimaschwankungen beschleunigen Alterungsvorgänge rapide
- Erhöhte Temperaturen beschleunigen die chemischen Abbauprozesse im Papier
- Direkte Sonneneinstrahlung (UV Licht) schädigt die Einbandmaterialien und Druckfarben, sie verspröden und bleichen aus
- Normale Buchformate sollten stehend, plan und mit leichtem Seitendruck gelagert werden
- Großformatige, schwere oder sehr dicke Bücher sollten liegend gelagert werden, um die Bindung nicht unnötig zu belasten
- Stehende Luft ist wegen der Gefahr der Schimmelbildung in allen Bereichen zu vermeiden

Bücher vertragen Klima- | Temperaturschwankungen, große Lufttrockenheit, hohe Luftfeuchtigkeit, Wasser und Sonnenlicht sehr schlecht. Nicht klimatisierte Bücherschränke im Freien können diesen Bedürfnissen so gut wie gar nicht gerecht werden.

Wenn bei Ihnen die Liebe zu Büchern im Vordergrund steht: Die „besten“ Tauschbibliotheken sind aus Sicht der Bücher solche, die in einem Gebäude eingerichtet werden und damit den oben aufgeführten Aufbewahrungsempfehlungen möglichst nahe kommen.



PRODUKTSKIZZE

Plant und konzipiert man einen Bücherschrank im Freien, gilt es ästhetisch | gestalterischen und funktionalen Anforderungen und Ansprüchen gerecht zu werden. Im besonderen Maße gilt dies, wenn er im öffentlichen Raum aufgestellt werden soll.

Ein Bücherschrank sollte:

- Funktional den Büchern so gut wie möglich ein „Überleben“ im Outdoor-Biotop ermöglichen und den Klimastress so gering wie möglich halten
- Schwellenfrei und möglichst auch barrierefrei zugänglich sein
- Sich gestalterisch angemessen in die spezifische örtliche Situation einfügen
- Das umbaute Volumen möglichst auf das von den Büchern eingenommene Volumen beschränken
- Eine zurückhaltende und ansprechende Gestaltung haben
- Niemanden herausfordern bei der Abfallwirtschaft wegen illegalen Sperrmülls eine Meldung abzusetzen
- Die Bücher „in den Vordergrund stellen“, aber auch geordnet und übersichtlich abgelegt wirken lassen
- Ohne Boden-Fundament mit Tiefbauarbeiten aufzustellen sein (z.B. justierbar und selbstbelastet)
- Bei „freier“ Aufstellung im Raum keine ungestaltete Rückseite haben und die Bücher möglichst beid- oder mehrseitig präsentieren
- Eine möglichst kurze „Liegezeit“ für die Bücher ermöglichen, da sie stark belastet werden
- Benutzerhinweise und „Hausordnung“ gestalterisch in den Entwurf mit einbeziehen

Hinweise:

- Für die Bücher ist eine „formstabile“ Lagerung lebensverlängernd (z.B. durch Stapellagerung, kleine Fächer | viele Buchstützen oder schräggestellte Böden...)
 - Verglasungen sollten aus Sicherheitsglas sein und möglichst einen effektiven Schutz vor UV-Strahlung bieten
 - Die Schränke sollten möglichst gut durchlüftet sein und großzügige Luftöffnungen im oberen und unteren Bereich haben
- 

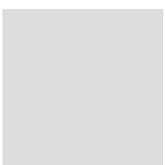
GRUNDLAGEN

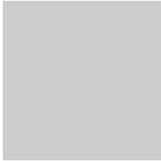


Zur Bauphysik bei Bücherschränken im Freien

Ein nicht klimatisierter Bücherschrank muss die Bücher vor Schlagregen und Spritzwasser schützen. Er darf allerdings nicht „dicht“ sein, sondern sollte im Gegenteil möglichst gut natürlich durchlüftet sein. Ist dies nicht der Fall, kommt es für die Bücher zu besonders kritischen Effekten.

- Bei Sonneneinstrahlung erwärmt sich eingeschlossene Luft sehr stark (es können leicht über 70°C und mehr werden), gleichzeitig sinkt die relative Luftfeuchtigkeit stark ab. Dieser „Hitzestau“ sollte möglichst effektiv abgeführt werden, denn trockene Hitze ist für Bücher sehr „ungesund“.
- Kühlt eingeschlossene warme Luft ab, steigt die relative Luftfeuchtigkeit stark an und es kann schnell zunächst zur Kondenswasserbildung an „kalten“ Bauteilen kommen. Danach schlägt sich bald Feuchtigkeit auf allem im Inneren nieder. Bei mangelhafter Luftzirkulation kann diese Erscheinung besonders lokal in einigen Bereichen eines Bücherschranks vermehrt vorkommen. Ein konkretes Beispiel: Bei einer Lufttemperatur von 25 °C und 55% relativer Luftfeuchte liegt die sogenannte Taupunkttemperatur bei 15,3 °C. Wird dieses Luftvolumen eingeschlossen und die Temperatur sinkt auf 15,3 °C oder darunter, fällt der Anteil Wasserdampf, den Luft nicht mehr halten kann, als Kondensat aus. Je stärker die Temperatur fällt, desto mehr Kondensat bildet sich.
- Ein Bücherschrank sollte also kein Luftvolumen dicht einschließen und ein möglichst kleines Volumen (relativ zu den Büchern) mit gutem Luftaustausch umfassen. Eine durchgängig gute Luftzirkulation ist wichtig. Regale sollten nicht direkt an Außenwände anschließen. Bei mangelnder Luftzirkulation besteht die Gefahr von Schimmelbildung und dem Wachstum von Mikroorganismen, die sich bei für sie optimalen Bedingungen schon innerhalb von 1-2 Tagen ansiedeln können.
- Regale | Buchträger sollten aus „warmem“ Material mit geringer Wärmeleitfähigkeit bestehen, um die frühe Bildung von Kondenswasser direkt im Umfeld der Bücher zu vermeiden und den Temperaturwechsel zu puffern. Geeignet sind beispielsweise Holz, Holzwerkstoffe und diverse Kunststoffe. Ungünstig sind „kalte“ Materialien mit hoher Wärmeleitfähigkeit, wie beispielsweise Metall, Beton oder Glas.





FORMALIEN

Wenn Sie als Pate | Patin eine Bücherschrank im öffentlichen Raum aufstellen möchten, ist dafür ein Gestattungsvertrag mit der Stadt Mannheim abzuschließen.

Der Gestattungsvertrag regelt alles Notwendige zu den Themen Aufstellung, Unterhaltung, Haftung, „Verkehrssicherungspflicht“ und auch einem eventuellen Rückbau. Bitte beachten Sie, dass bei einem öffentlichen Bücherschrank auch Sorge dafür getragen werden muss, dass über ihn keine sittenwidrigen, hetzenden, diskriminierenden oder rassistischen Schriften verbreitet werden können.

Wenn Sie einen entsprechenden formlosen Antrag stellen, übernimmt der Fachbereich Bauverwaltung die notwendigen verwaltungsinternen Abstimmungen. Weitere Informationen und Vertragsmuster können Sie dort erhalten, Ansprechpartner sind:

Herrn Heitz, Tel. 0621 293 7319

Herr Glaser, Tel. 0621 293 7317

Herr Stehle, Tel. 0621 293 7245

e-mail: 60.14-Vertraege@mannheim.de

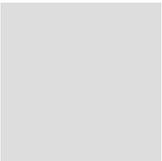
Bei Fragen zu Aufstellungsorten und zur Gestaltung können Sie sich an den Fachbereich Stadtplanung wenden, Ansprechpartner sind dort:

Frau Schmitt, Tel. 0621 293 7318, e-mail: angelika.schmitt@mannheim.de

Herr Thiele, Tel. 0621 293 7289, e-mail: harald.thiele@mannheim.de

Bei Fragen zur Unterstützung bei einer Patenschaft und ehrenamtlichem Engagement, können Sie sich an Ihren örtlichen Bürgerdienst oder gegebenenfalls Ihr Quartiersmanagement wenden, alternativ auch an die Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Mannheim:

Frau Baker-Kriebel, Tel. 0621 293 9361, e-mail: manuela.baker-kriebel@mannheim.de



BEISPIELE

Die beiden folgenden Links geben einen Überblick über die „Szene“:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_%C3%B6ffentlicher_B%C3%BCcherschr%C3%A4nke

<http://chillr.de/offentliche-bucherregale-im-rhein-neckar-kreis/>

Die folgenden Beispiel sind aufgrund ihrer gestalterisch vorteilhaften Wirkung ausgewählt.



Bremen



Bergisch Gladbach



Karlsruhe

Mannheim



BEISPIELE



Bayreuth

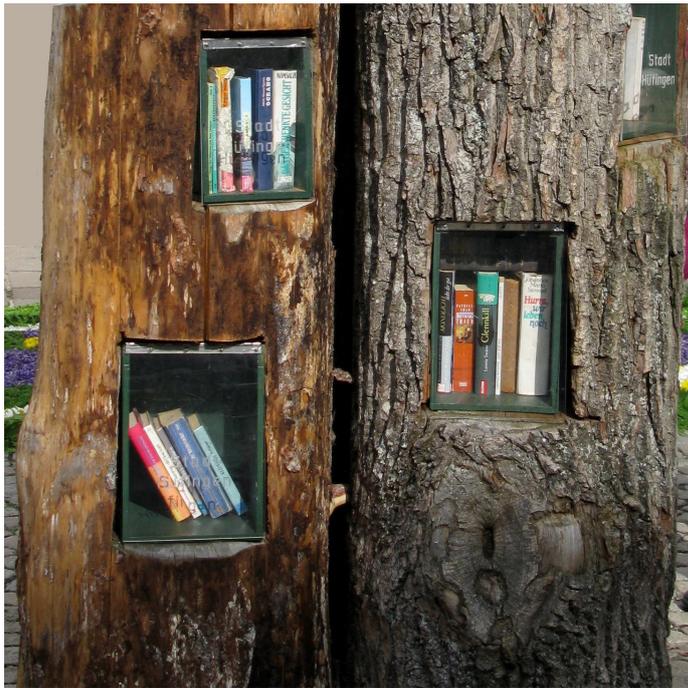
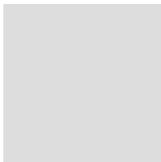


Basel

Bad Essen

Wien





Stadt Mannheim

Fachbereich Stadtplanung

„Stadtgestaltung“

Collinistr. 1 | 68161 Mannheim

Tel. +49(0)621 | 293 7045

Fax +49(0)621 | 293 7273

harald.thiele@mannheim.de

www.mannheim.de

Stand September 2014

Bildnachweis:

Cover vorne: „ruilbank“ von pivot creative, Amsterdam

Cover hinten: „Bücherwald“, Hüfingen, Andreas Schwarzkopf

Seite 3: Stadtplanung Mannheim

Alle weiteren Wikipedia.org:

(http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_öffentlicher_Bucherschranker)

